

v m s verband musikschulen schweiz  
 a s e m association suisse des écoles de musique  
 a s s m associazione svizzera delle scuole di musica  
 a s s m associaziun svizra da las scolas da musica

## Neubesetzungen im Vorstand

An der Juni-DV stand die Wahl dreier neuer Vorstandsmitglieder im Mittelpunkt.

Niklaus Rüegg — VMS-Präsidentin Christine Bouvard konnte Urs Mäder, als neuen Delegierten des St. Galler Verbandes und Mathias Bachmann, Präsident des Schwyzer Kantonalverbandes begrüßen. Susanne Gilg war zum letzten Mal als Zürcher Delegierte dabei.

In einem kurzen Moment der Stille hat die Versammlung des am 12. März verstorbenen Peter Minten, Delegierter des Kanton Genfs, gedacht. Auch dieses Mal konnten neue

quarte-Schulen ausgezeichnet werden. Die Vertreter der Musikschulen Bucheggberg und Wollerau, Roman Schönenberger und Susanne Zuber sowie Martin Albrecht durften aus den Händen der Präsidentin die Zertifikate für quarte Open Label entgegennehmen. Im Januar 2019 ist der Kick-off für die Musikschu-

len Freienbach SZ, Seengen AG, MS Remos AG, MS Menziken-Burg AG und für den kantonalen Verband der Bernischen Musikschulen, VBMS geplant.

Gleich nach den Jahresabschluss-traktanden 2017 – unter anderem mit der Genehmigung des attraktiv neugestalteten Jahresberichts – nahm Präsidentin Christine Bouvard die Durchführung der Wahlen für die Legislatur 2018 – 2022 in Angriff. Neben den Bestätigungen des bisherigen Vorstandsmitglieds Valentin Gloor und der Präsidentin selbst ging es darum, gleich drei neue Positionen im Vorstand neu zu besetzen.

Für die Nachfolge konnten bestens geeignete Persönlichkeiten gefunden werden. Die Kandidierenden Stefanie Dillier, NW (Ressort Public Affairs), Philippe Müller, VD (Ressort Musikpädagogik und Entwicklung der Musikschulen der lateinischen Schweiz) und Thomas Saxer, BE (Ressort Finanzen und Dienstleistungen) wurden einstimmig gewählt. Anschliessend wurden die DV-Büromitglieder Othmar Bucheli und Matteo Piazza in ihrem Amt bestätigt.

### Politik und Projekte

Im Traktandum «Themenschwerpunkt» skizzierte die Präsidentin den Stand der Vorbereitungen des VMS für die Kulturbotschaft 2021–2014. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wird

das Thema der Begabtenförderung in der Schweiz darin aufgenommen werden. Als Folgearbeit des bereits im 2017 verabschiedeten Leitfadens zur Begabungsförderung erarbeitete eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Musikhochschulen und der Musikschulen den Leitfaden «Pre-College Music CH». Ein zweites Konzept heisst «Talent Card». Es wird gerade in einer neu konstituierten Arbeitsgruppe entwickelt.

Neben der Politagenda laufen die Verbandsprojekte im Rahmen der «Musikschule von morgen» intensiv weiter. Valentin Gloor präsentierte aufschlussreiche Ergebnisse seiner Umfrage Begabtenförderung bei den Schweizer Musikschulen, deren Erkenntnisse direkt in das Konzept «Talent Card» einfließen werden.

Letizia Walser erläuterte den Stand des Leitfadens «Integration durch musikalische Bildung» und Felix Bamert präsentierte das Grobkonzept für das onlinebasierte Tool «Wissensmanagement» zum Austausch von Best Practice-Modellen unter den Musikschulen. Andreas Weidmann, schliesslich, erfuhr mit der Vorführung der kurz vor der Online-Schaltung stehenden neuen VMS-Webseite allgemeine Zustimmung.

Die nächste DV findet am 16. November 2018 in Olten statt.

#### Präsidentin / Présidente

Christine Bouvard Marty  
 T 076 336 28 56  
 christine.bouvard@musikschule.ch

#### Geschäftsstelle / Secrétariat

Margot Müller und Susanne Weber  
 Marktgasse 5, 4051 Basel  
 T 061 260 20 70, F 061 906 99 01  
 info@musikschule.ch

#### Redaktion der Verbandsseiten VMS

Niklaus Rüegg, T 079 708 90 74  
 niklaus.rueegg@musikschule.ch

#### Rédaction des pages ASEM

Jean-Damien Humair  
 Ch. du Champ Jacquenoux 8  
 1063 Chapelle-sur-Moudon  
 T 079 391 91 28  
 redaction@revuemusicale.ch

[www.musikschule.ch](http://www.musikschule.ch)  
[www.ecole-musique.ch](http://www.ecole-musique.ch)  
[www.scuola-musica.ch](http://www.scuola-musica.ch)



Der neue VMS-Vorstand von links:  
 Christine Bouvard (Präsidentin), Thomas Saxer,  
 Philippe Müller, Stefanie Dillier, Valentin Gloor

## Abschied aus der Verbandsspitze

Der Ausdruck «Wechsel im Vorstand» ist in diesem Fall weit untertrieben: An der Delegiertenversammlung vom 8. Juni galt es Abschied zu nehmen von mehr als der Hälfte der VMS-Vorstandsmitglieder.

Niklaus Rüegg — Artikel 7 «Vorstand» Absatz 3 der VMS-Statuten lautet: «Eine Amtsdauer beträgt vier Jahre. Wiederwahl ist zweimal zulässig». Diese Guillotine ist diesen Sommer für zwei VMS-Vorstandsmitglieder gefallen. Davon betroffen sind Andreas Weidmann und Felix Bamert. Sie gehörten zum Startteam unter Hector Herzigs Präsidium und haben denkwürdige Meilensteine des VMS mit erlebt und mitgestaltet. Letizia Walser kam vor viereinhalb Jahren hinzu und setzte sich in ihrem Ressort Public Affairs als «Aussenministerin» mit Verve, Know-how und viel Präsenz ein für die guten Beziehungen mit den Mitgliedsverbänden.

Im Namen des VMS und seiner Mitglieder sei den Dreien ganz herzlich gedankt für ihren Einsatz für die musikalische Bildung!

*Welches sind die Meilensteine eurer Vorstandstätigkeit?*

Andreas: Es ist schwierig, zwölf Jahre Vorstandsarbeit auf einigen Zeilen zusammenzufassen. Aus meiner Sicht, als Verantwortlicher für die Kommunikation und das Marketing, ist die Implementierung einer integrierten Kommunikation mit aufeinander abgestimmten Kommunikationsmitteln wie Website, Newsletter und verschiedenen weiteren Plattformen ein wichtiges Element der Verbandsarbeit der letzten Jahre. Ich habe als Kommunikator dazu beigetragen, dass die Arbeit des Verbands von den verschiedenen internen und externen Zielgruppen auch wahrgenommen wird und so seine Wirkung entfalten kann.

Ein zweiter Schwerpunkt war der Aufbau von VMS-Services und damit die Optimierung des Marketings der verschiedenen Dienstleistungen des Verbands. Darüber hinaus durfte ich verschiedentlich in Projekten im Sinne einer Querschnittsfunktion mitarbeiten und die Aspekte der Kommunikation einbringen.

Felix: Aktiv durfte ich Leitbilder entwickeln und mitgestalten (Portfolio, musikalische Bildung, Begabtenförderung, PreCollege), bei der Vernetzung und Begleitung politischer Prozesse (Politik, BAK, LP21, J+M) sowie verbandsbezogenen Projekten (Struktur Verband, quarte, quarte Open Label, FMB und nicht zuletzt VMS Wettbewerb) mitwirken. Die Etablierung des VMS-Musikschulleiterdiploms in Kooperation mit dem MAS Musikma-

nagement läutete ein neues Kapitel ein. Einen Beitrag für den SJMW, die musizierende Jugend im Stiftungsrat zu leisten, bereitete mir grosse Freude. Ausserdem besteht die Vorstandsarbeit im VMS aus vielen kleineren Tätigkeiten, wie Sitzungen, Klausuren, Gespräche führen, Konzepte erstellen, Mailverkehr u.v.a.m..

Letizia: Meine zentrale Aufgabe als Verantwortliche des Ressorts Public Affairs beinhaltete die Begleitung der Kantonalverbände und die Unterstützung ihrer Anliegen und Verbandsziele. In der Italienischen Schweiz konnte ich einen wichtigen Beitrag zum Wiedereinstieg der Musikschule des Conservatorio della Svizzera Italiana in die Federazione delle Scuole di Musica Ticinesi (Fesmut) leisten und den politischen Prozess in Bezug auf das neue Gesetz «Legge sulla cultura» aktiv begleiten.

Im Rahmen des Gesamtprojektes «Musikschule von morgen» übernahm ich die Projektleitung von zwei Teilprojekten, der «Charta zur Zusammenarbeit der Musikschulen und der Musikverbände der Schweiz» und des Leitfadens «Integration durch musikalische Bildung» (definitive Fassung Herbst 2018).

Als Mitglied der Quarte-Arbeitsgruppe beteiligte ich mich an der Entwicklung von Quarte Open Label und zusammen mit Präsidentin Christine Bouvard nahm ich an den Europäischen Konferenzen der EMU teil, gestaltete die Arbeit der deutschsprachigen EMU-Gruppe und der Onda Latina aktiv mit.

Die Vielfalt meiner Arbeitsbereiche habe ich stets genossen!

*Gibt es einen Wermutstropfen in eurer Bilanz?*

Letizia: Auf nationaler und internationaler Ebene kann man die Wirkung der in einer vierjährigen Legislatur geleisteten Arbeit nur beschränkt feststellen. Ob mein vielseitiges Engagement einen effektiven Einfluss auf die Verbesserung der Musikschularbeit haben wird, wird erst zu einem späteren Zeitpunkt beurteilt werden können.

Felix: Gestaltung und Verlauf der politischen Prozesse auf nationaler aber teilweise auch auf kantonaler

Andreas Weidmann, Letizia Walser und Felix Bamert blicken auf eine intensive Arbeit für den Dachverband zurück.

Foto: Niklaus Rüegg



Ebene und damit auch ihre Ergebnisse haben sich nicht immer wunschgemäss entwickelt.

Andreas: In der persönlichen Bilanz gab es sicherlich auch kleine Niederlagen – bezogen auf den Verband bedauere ich, dass es während meiner Amtszeit nicht restlos gelungen ist, die politischen Entscheidungsträger auf allen Ebenen von der Bedeutung der musikalischen Bildung der Jugend zu überzeugen.

*Wohin wird/muss die Reise für die Musikalische Bildung in den nächsten Jahren gehen?*

Felix: Auf dem begonnenen Wegen und Pfaden. Der VMS ist bestens aufgestellt, entsprechend vernetzt, und geniesst mein vollstes Vertrauen. Insbesondere in der nationalen Politik müsste noch vermehrt Wirkung erzielt werden können. Und schliesslich: die Musiklehrpersonen und damit die Musikschulen werden zunehmend den gesellschaftlichen und technologischen Wandel antizipieren bzw. mindestens berücksichtigen müssen.

Andreas: Auf politischer Ebene wird die Überzeugungsarbeit weitergehen – bei zunehmend härteren Rahmenbedingungen. Branchenintern werden spannende Entwicklungen ablaufen, die sich heute schon abzeichnen. Stichworte sind neue Zielgruppen durch die demografischen Veränderungen oder neue Lernformen im Zuge der Digitalisierung.

Letizia: Die Verankerung der musikalischen Bildung in der Bundesverfassung, ist ein wunderbarer Etappensieg gewesen. Die Umsetzung von Art. 67a ist aber mit der Gestaltung des Förderprogramms Jugend und Musik noch lange nicht abgeschlossen. Die Anerkennung der Musikschulen als Bildungsinstitutionen und deren Ver-

ankerung in den kantonalen Gesetzen ist für viele Schweizer Kantone noch ein fernes Ziel. Ausserdem wünsche ich mir, dass das grosse Engagement des VMS im Bereich Talentcard und Förderung der musikalischen Begabungen bald Früchte tragen wird.

*Wie sieht eure persönliche Zukunftsplanung aus?*

Letizia: Ich werde weiterhin die nationale Bildungspolitik in Bezug auf die Musikschulen mit grossem Interesse verfolgen und meine frei werdenden Zeitressourcen zugunsten meiner kommunalen und kantonalen Musikschularbeit einsetzen.

Endlich werde ich auch das Projekt zur Entwicklung der musikalischen Bildung in Ruanda, das ich schon seit Jahren persönlich unterstütze, stärker an die Hand nehmen können. Darauf freue ich mich sehr!

Andreas: Ich werde dem VMS in etwas anderer Form im Bereich Kommunikation weiterhin mit etwas reduziertem Pensum zur Verfügung stehen. Darauf freue ich mich. Musikalisch arbeite ich als spätberufener Laienmusiker weiterhin so viel wie möglich mit meinem Alto- oder meinem Tenorsax.

Felix: Mit meinen 48 Jahren bin ich frohen Mutes und habe reichlich Ideen und Lust auf Weiteres. Beruflich wird mir die Arbeit als Studiengangsleiter des Master of Arts in Music Pedagogy sowie Master of Advanced Studies in Musik-Management an der HKB nicht ausgehen und bleibe unserer Branche treu verbunden. Privat widme ich mich meiner Familie und der persönlichen Weiterbildung. Ich bedanke mich für das gemeinsame Wirken und die vielen bereichernden, persönlichen Begegnungen, nicht zuletzt am FMB und an den DVs.